

Der Wert für Kommunalpolitik – Statements der teilnehmenden Oberbürgermeister und Bürgermeister

Anfängliche Skepsis

„Zugegeben: Anfangs war ich skeptisch. Deswegen haben wir auch an der 1. Staffel nicht teilgenommen. Das positive Feedback einiger Kollegen ermutigte, den Schritt zu wagen. Und er hat sich gelohnt. Wir hatten bei der Auftaktveranstaltung ca. 150 BesucherInnen. Es haben sich 13 Projektgruppen etabliert, in denen 104 Menschen aktiv mitarbeiten. Als besonders positiv empfinde ich, dass dabei zwar auch Menschen sind, die schon bisher ehrenamtlich aktiv waren, aber eben auch eine ganze Reihe Personen das ehrenamtliche Engagement für sich entdeckt haben. Schön zu sehen, wie viel Freude es den Ehrenamtlern macht, gemeinsam etwas Sinnvolles zu tun. Wir haben das Glück drei hervorragende Moderatoren (1 Dame, 2 Herren) gefunden zu haben, die – gemeinsam mit unserer hauptamtlichen Generationenbeauftragten – moderieren, motivieren und koordinieren. Bisher ist die Stadt Montabaur Schwerpunkt des Geschehens. Für die Zukunft planen wir, die Initiative „Ich bin dabei!“ auch in den Ortsgemeinden an die Frau und den Mann zu bringen.“

Bürgermeister Edmund Schaaf, VG Montabaur

Teilnahme auf Empfehlung: Integratives Projekt

„Der Bürgermeister von Sprendlingen-Gensingen hat mir die Initiative wärmstens ans Herz gelegt. Und gerade in die Anfangsphase der Neugründung unserer Verbandsgemeinde hat die Initiative einfach gut hinein gepasst. Dadurch sind die Menschen viel schneller zusammengekommen, die sich vorher kaum kannten, vielleicht auch Vorbehalte gegeneinander hatten. Somit ist die Initiative ein wirklich gelungenes integratives Projekt nach innen gewesen. Dabei sind manche Projekte schon ein Selbstläufer. Es ist eine Freude zu sehen, wie durch die Hilfe und Begleitung durch Herrn Nacke und unser Moderatorenteam so viele neue Ideen entwickelt und umgesetzt wurden!

Unsere neue Verbandsgemeinde soll auch weiterhin eine Kommune zum Mitmachen sein. Dabei wollen wir kontinuierlich auf den reichen Erfahrungsschatz und die Ideen der Älteren in unserer Gemeinschaft zurückgreifen. Wir weiten unsere Mitarbeitsmöglichkeiten im Ehrenamt stetig weiter aus und werden die Akteure und Suchenden im Ehrenamt zusammenbringen, um den Erfahrungsaustausch zu fördern und neue Initiativen entstehen zu lassen.“

Bürgermeister Marcus Heintel, VG Traben-Trarbach

Großer Erfolg durch persönliche Einladung: Die Initiative muss Spaß machen

„Alle Seniorinnen und Senioren der Stadt Boppard habe ich mit einem persönlichen Brief zur Teilnahme an der Initiative „Ich bin dabei!“ eingeladen. Dabei habe ich, so glaube ich, einen wichtigen Hinweis gegeben: Die Initiative muss allen Spaß machen. Das ist eine sehr wichtige Information, die Begeisterung wecken soll. Weil die Initiative über bestehende Ansätze hinausgeht, habe ich mich auch für die Stadt Boppard um die Teilnahme beworben. Was die Menschen zueinander bringt und Gelegenheiten, bei denen jeder seine Erfüllung findet, weil er in einer besonderen Weise seine individuellen Fähigkeiten und Neigungen einbringen kann, sind immer gut. Deshalb würde ich mich sehr freuen, wenn sich die Initiative über die sechs Pilotkommunen hinaus in das ganze Land ausbreitet.“

Bürgermeister Dr. Walter Bersch, Stadt Boppard

Der methodische Ansatz hat begeistert

„Im Rahmen des 1. Landestreffens durfte ich bereits als Gast an der Veranstaltung und Vorstellung der Projektgruppen teilnehmen. Dabei haben mich die Herangehensweise und auch die Begeisterung der Projektgruppen sehr stark beeindruckt und neugierig gemacht.

Nach der erfolgreichen Bewerbung der Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues für die 2. Staffel haben sich bei uns 13 Projektgruppen gebildet, die sich nach einem Jahr der Begleitung durch das Moderationsteam inzwischen nachhaltig etabliert und weiterentwickelt haben. Dabei habe ich festgestellt, dass die Mitglieder der Projektgruppen mit großer Freude und Motivation tätig sind und im Bewusstsein der Bevölkerung bereits eine positive Resonanz gefunden haben. Insbesondere die Projektgruppen, die sich im Bereich der Flüchtlingshilfe engagieren, unterstützen damit die öffentlichen Verwaltungen und Institutionen in hervorragender Weise.

Auch im Bereich der Verwaltung werden derzeit Strukturen verändert und aufgebaut, die allen ehrenamtlich Tätigen in der Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues zu Gute kommen werden.

Ich bin sehr dankbar, dass uns die Möglichkeit gegeben wurde, an diesem richtungsweisenden Projekt teilnehmen zu können. Die Initiative kann aus meiner Sicht vorbehaltlos als Erfolg bezeichnet werden.“

Hauptamtlicher Erster Beigeordneter Leo Wächter, VG Bernkastel-Kues

Eine Antwort auf den demographischen Wandel

„Wir freuen uns, dass wir uns an der Initiative „Ich bin dabei!“ beteiligt haben und können fünf hochwertige Projekte, die mit viel Engagement der Kümmerer und Aktiven durchgeführt werden, vorweisen. Alle Projekte haben sich in dem gut einem Jahr stattfindenden Prozess etabliert und eine Eigendynamik entwickelt. Die Verbandsgemeinde Adenau erlebt durch diese Initiative eine Bereicherung ihres gemeinschaftlichen Lebens in der Kommune.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Überalterung der Gesellschaft, wird es für eine ländlich geprägte Verbandsgemeinde wie Adenau immer wichtiger, die vorhandenen Ressourcen zu bündeln und zu aktivieren. Dazu gehört natürlich auch das bürgerschaftliche Engagement. Das Ehrenamt ist eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Infrastruktur einer Gemeinde. Von daher ist es ein besonderes Anliegen der politischen Entscheidungsträger dieses zu unterstützen und zu fördern.“

Bürgermeister Guido Nisius, VG Adenau

Das ehrenamtliche Engagement ist so groß wie noch nie

„Ohne Ehrenamt ist keine Stadt und kein Staat zu machen. Deshalb liegt mir das Ehrenamt besonders am Herzen, und deshalb sind wir gerne dem Aufruf von Ministerpräsidentin Malu Dreyer gefolgt, bei der Ehrenamtsinitiative mitzumachen. Schon der Auftakt war überwältigend. Weit mehr als 200 Interessierte kamen zur Auftaktveranstaltung. Es haben sich etwa 20 Projektgruppen mit den verschiedensten Themen gebildet, die immer noch mit Feuereifer bei der Sache sind. Auch wenn wir uns in Andernach schon vor der Landesinitiative über ein großes ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger gefreut haben, so verzeichnen wir jetzt eine Rekordzahl an Ehrenamtlern. Der Ansatz der Ehrenamtsinitiative, dass die ehrenamtliche Tätigkeit den Teilnehmern Spaß machen soll, hat gezündet. Dadurch wurden Menschen ins Ehrenamt gebracht, die bislang nichts damit zu tun hatten. Davon profitieren wir als Verwaltung, die Teilnehmer selbst und damit auch die ganze Stadt. Das gesellschaftliche Leben blüht noch mehr auf. Neue Ideen, neue Sichtweisen, neues Wissen werden ins System Andernach gebracht. Die Menschen rücken weiter zusammen. Wir werden alles dafür tun, dass dieses Engagement nicht nur erhalten bleibt, sondern weiter wächst und gedeiht – zum Wohle aller.“

Oberbürgermeister Achim Hütten, Stadt Andernach

Es ist eine neue Vision mit Tatendrang entstanden

„Seit mehreren Jahren spüren die Vereine, insbesondere die kulturellen Vereine in unserer Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg einen deutlichen Rückgang der ehrenamtlichen Helfer und Mitglieder. Dies ist nicht nur dem demografischen Wandel geschuldet, sondern insgesamt einem gesellschaftlichen Wandel. Viele Menschen sind zwar noch bereit sich ehrenamtlich zu engagieren, aber oftmals nicht mehr in festen Strukturen und auch nicht mehr mit einer Verbindlichkeit, die Vereine aufgrund ihrer Struktur einfordern müssen.

Die Initiative der Ministerpräsidentin Malu Dreyer zusammen mit den Verbandsgemeinden hat mit einer neuen Idee eine Welle des ehrenamtlichen Engagements in unserer Verbandsgemeinde ausgelöst. Es entstanden zunächst 12 Projektgruppen mit rund 50 Teilnehmern. Inzwischen sind es 13 Projektgruppen mit der dreifachen Anzahl an Personen.

Somit ist eine neue Vision für das Gemeindeleben durch die Initiative „Ich bin dabei!“ entstanden. Eine lebendige Ehrenamtsbörse entsteht aus sich selbst heraus mit einer neuen Kreativität, die die Menschen packt und anpacken lässt.

Herauszustellen muss man hierbei, dass ortsübergreifend Menschen zusammengefunden haben, die sich ansonsten nicht kennen gelernt hätten. Hierdurch hat die Fusion der Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg nicht nur auf politischer oder verwaltungstechnischer Ebene stattgefunden, sondern gerade die Bürgerinnen und Bürger von Otterbach und Otterberg haben zueinander gefunden. Die Begleitung durch ein Moderatorenteam stärkt die Gruppen und es entsteht eine emotional stärkere Bindung der Projektgruppen untereinander. Für die Senioren hat sich ein Internetforum genauso wie ein Stammtisch entwickelt, wo gemeinsame Unternehmungen, Fahrten und Grillabende abgesprochen werden. Obwohl es nie unser Ziel war, dass auch die Gemeinden direkt von diesem neuen Schwung profitieren, hat sich einen Mehrgewinn für jede Gemeinde ergeben. Ein Beispiel hierfür sind die Projektgruppen im sozialen Bereich, die sich z.B. für Flüchtlinge engagieren. Ein neues Gemeinschaftsgefühl, eine neue gemeinsame Vision mit Tatendrang ist aus dieser Initiative erwachsen.“

Bürgermeister Harald Westrich, VG Otterbach-Otterberg

Große kommunalpolitische Bedeutung

„Die Teilnahme sowohl an der 1. als auch an der 3. Staffel der Ehrenamts-Initiative „Ich bin dabei!“ hat gezeigt, wie groß das Interesse an einem freiwilligen Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger in der VG Rhein-Selz ist. Auch nach Abschluss der landesweit erfolgreichen Ehrenamts-Initiative wollen wir mit vereinten Kräften wegen der großen kommunalpolitischen Bedeutung die von den Ehrenamtlichen selbstgewählten Ideen und das bürgerschaftliche Engagement weiter ausbauen und stärken. So stellt ein lebendiges Ehrenamt ein wichtiges und unverzichtbares Potenzial in unserer Gesellschaft dar, das es gilt zu fördern und die Ideen und Lust am gemeinsamen Handeln zu unterstützen.“

Bürgermeister Klaus Penzer, VG Rhein-Selz

Ein völlig neuer Ansatz

„Der auch in unserem Bereich zunehmend spürbare demografische Wandel hat auch Einfluss auf das Vereinsleben im ländlichen Bereich. Die örtlichen Vereine haben zwischenzeitlich Nachwuchsprobleme bei den Aktiven als auch auf der Funktionärebene. Die Initiative „Ich bin dabei!“ der Ministerpräsidentin bietet einen völlig anderen und neuen Ansatz, gerade aktive ältere Menschen zum bürgerschaftlichen Engagement zu ermutigen, da hier die Initiative von den Menschen selbst ausgeht, die die Möglichkeit haben, zu machen, was Sie immer schon wollten, ohne sich gleichzeitig in feste Vereinsstrukturen einbinden zu müssen. Aus diesem Grund hatten wir uns seinerzeit entschieden, uns für die 3. Staffel zu bewerben.

Heute, nach Ablauf der 3. Staffel, kann ich sagen, dass meine anfangs bescheidenen Erwartungen bei Weitem übertroffen worden sind. Acht sehr rührige Projekte sind aus der Initiative hervorgegangen und arbeiten bis heute so erfolgreich, dass wir beabsichtigen, für unsere Verbandsgemeinde einen zweiten Durchlauf anzuhängen.

Fazit: Wir waren gerne dabei und sind es auch weiterhin mit unseren Projekten.“

Bürgermeister Jürgen Schmidt, VG Bad Marienberg

Eine Erfolgsgeschichte

„Die Initiative „Ich bin dabei!“ ist eine Erfolgsgeschichte. Dank der professionellen Moderation der Staatskanzlei ist es gelungen, viele Bürgerinnen und Bürger, die sich in der sogenannten nachberuflichen Lebensphase befinden, für die Aktion zu gewinnen. Aus eigenen Ideen sind 11 Projektgruppen entstanden, die das kulturelle und soziale Leben in der Stadt und in den Stadtteilen maßgeblich bereichern. Alle Gruppen engagieren sich stark, betonen und leben das Miteinander über die Themengrenzen hinweg. „Ich bin dabei!“ setzt Impulse in die Stadtgemeinschaft und fördert das Miteinander von Bürgerinnen und Bürgern in den Stadtteilen und den einzelnen Stadtquartieren. Die Rückmeldungen aus den Projektgruppen lassen den Schluss zu: „Ich bin dabei!“ geht in Kirn auch nach der letzten offiziellen Projekte-Werkstatt, die für den 8. März 2016 terminiert ist, weiter.

Bürgermeister Martin Kilian, Stadt Kirn

Ein neues Netzwerk ist entstanden

„Mit Blick auf die demografische Entwicklung war bei uns bereits der Wunsch entstanden, verstärkt auf die Bedürfnisse der Generation 60plus einzugehen und hier eine Anlaufstelle zu schaffen.

Fast zeitgleich mit der Einrichtung eines Seniorenbüros in unserer Verbandsgemeinde haben wir uns erfolgreich für die Teilnahme an der 3. Staffel der Initiative „Ich bin dabei!“ beworben. Durch die Verknüpfung dieser beiden Ansätze konnten wir hier im vergangenen Jahr Synergieeffekte nutzen und ausbauen. Es ist großartig zu erleben, wie interessiert und engagiert sich die Menschen hier vor Ort auf das Projekt eingelassen haben. Neben derzeit neun sehr regen und vielfältigen Projektgruppen hat sich auch ein neues soziales Netzwerk innerhalb der Gemeinde entwickelt. Menschen, die nach eigenen Aussagen vor einem Jahr noch an einander vorbei gegangen wären, freuen sich heute auf gemeinsame Treffen. Dabei sind Freundschaften entstanden und frühere Kontakte wieder aufgeblüht. Die Teilnehmer unserer Projektgruppen erleben bei der Umsetzung ihrer Ideen eine Bereicherung ihres Lebens und sind mit Spaß und Freude bei der Sache.

Bei einer solchen Entwicklung kann es nur selbstverständlich sein, dass sich hier ein nachhaltiges Projekt entwickelt hat, das auch nach der Projektphase ein fester Bestandteil in unserer Verbandsgemeinde sein wird. Die Verwaltung wird daher auch weiterhin unterstützend für das ehrenamtliche Engagement tätig sein und gerne auch neuen Gruppen bei der Umsetzung ihrer Ideen zur Seite stehen.

Wichtig für die Zukunft ist uns, dass wir auch weiterhin die entstandene Vernetzung mit den anderen Pilotgemeinden zum Austausch von Erfahrungen für die Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements pflegen und nutzen können.“

Bürgermeister Joachim Borrmann, VG Heidesheim

Koordinierungsstelle errichtet

„Meinem Mitarbeiterstab und mir war es schon seit längerer Zeit ein Anliegen, die Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit den ehrenamtlich Aktiven in unserer Stadt strukturell neu aufzustellen. Deshalb haben wir uns an der Landesinitiative „Ich bin dabei!“ beteiligt, um neue Impulse zu gewinnen. Vor allem die Teilnahme an der Strategie-Werkstatt hat uns in der Planung einer Koordinierungsstelle Ehrenamt voran gebracht und uns wertvolle Anregungen für verbesserte Anerkennungs- und Unterstützungsstrukturen gegeben. Im Rahmen der Landesinitiative haben wir eine hausinterne Umfrage über die Berührungspunkte der Verwaltung mit dem Thema Ehrenamt durchgeführt und analysieren die Erkenntnisse jetzt im Hinblick auf die Verabschiedung eines entsprechenden Konzepts in einer verwaltungsinternen Vorbereitungsgruppe. Darüber hinaus haben wir für die Wahrnehmung dieser Aufgaben eine Fachkraft eingestellt, die sich mit der Koordinierung der

das Ehrenamt betreffenden Fragen befasst. Bereits jetzt können wir aus Worms davon berichten, dass sowohl einschlägige Info-Veranstaltungen als auch die Einführung der landesweiten Ehrenamtskarte, als ein Teil der neuen Anerkennungskultur, gut angenommen wurden.

Die Landesinitiative „Ich bin dabei!“ und das Team der Leitstelle Ehrenamt bei der Staatskanzlei haben dazu beigetragen, dass die kommunalen Verwaltungen und die jeweiligen Bürger und Bürgerinnen für das Thema Ehrenamt mehr sensibilisiert wurden.“

Oberbürgermeister Michael Kissel, Stadt Worms

Nach der Projektphase benötigen wir den Austausch mit anderen Kommunen

„Wir haben mit der Idee der Initiative, keine Themen vorzugeben, sondern die Kreativität der Bürgerinnen und Bürger in diesem Lebensalter zu fördern, sehr positive Erfahrungen gemacht. Die bisher fünf Gruppen haben sich selbst entwickelt und die Initiative bietet dafür das Dach. Unsere Projektgruppe „Wander-Tourismus“ ist mit ihren geführten Wanderungen und der Mitwirkung und Planung von überregionalen Wanderungen ein Beispiel dafür, was Ehrenamtliche mit ihren Ideen leisten und bewegen. Das ist der gänzliche Unterschied zu dem Ehrenamt, wie wir es bis jetzt kennen. Und ein Bürgermeister wäre schlecht beraten, wenn er auf diese Kreativität seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger den Deckel drauf machen würde. Vielmehr kann er, wenn er sich Zeit nimmt, die Kreativität und Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger kennenlernen und fördern. Ehrenamt ist heute bei uns das Rückgrat des Hauptamtes. Beide ergänzen und unterstützen sich hervorragend, beide profitieren also von dieser Aktion. Dies haben wir in Folge der Aktion im vergangenen Jahr durch einen erstmals durchgeführten Ehrenamtstag gewürdigt. Bei den Ehrenamtlichen ist dies sehr gut angekommen. Die Fortführung der Initiative auf Landesebene halte ich für wichtig und unterstütze daher auch alle Bemühungen in dieser Hinsicht. Wichtig ist dabei auch für mich gerade die Vernetzung untereinander. Kommunen tauschen untereinander Erfahrungen aus und profitieren von diesen gegenseitig. Dies wird durch eine Vernetzung erreicht werden. Wir wünschen uns weiterhin einen regelmäßigen Austausch, wie er beim Landestreffen möglich war.“

Bürgermeister Werner Müller, VG Kirn-Land

Über die Projektphase hinaus brauchen wir eine Begleitung

„In den letzten Jahren haben wir die Erfahrung gemacht, dass es sehr wohl möglich ist, Menschen zu bewegen, sich für die Gemeinschaft in der Kommune zu engagieren. Allerdings außerhalb der üblichen Vereinsstrukturen. Die Menschen wollen heute ungebunden sein, in dem was sie tun, und wollen sich ihren Neigungen entsprechend engagieren. Insofern war das Projekt des Landes genau passend und auch zum richtigen Zeitpunkt. Über die jetzige Pilotphase hinaus brauchen wir auch für die nächste Zeit noch eine Begleitung. Es muss reflektiert werden, wo es hakt und wo neue Impulse gesetzt werden können. Wir freuen uns, dass das Land jetzt die Fortsetzung angekündigt hat, so dass wir mit den anderen Kommunen und mit dem Land vorläufig vernetzt bleiben. Nach den Erfahrungen in unserer Verbandsgemeinde ist es wichtig, dass die Arbeitsgruppen in der VG-Verwaltung hauptamtliche Ansprechpartner haben. Dabei geht es um Koordinationsaufgaben, administrative Unterstützung oder Pressearbeit.“

Bürgermeister Manfred Scherer, VG Sprendlingen-Gensingen

Unsere Teilnahme an der Initiative wird weitergeführt

„Seit gut zehn Jahren haben wir bereits mit dem Thema demographischer Wandel begonnen und verschiedene Workshops durchgeführt und dabei die Initiative „Wir Eifeler tun was“ gegründet. Der demographische Wandel geht weiter und das führt immer wieder zu neuen Herausforderungen und Chancen in und für unsere/n 44 Ortsgemeinden. Daher haben wir gerne mitgemacht. Seit Oktober 2015 haben wir innerhalb der Verwaltung ein Büro eingerichtet, das regelmäßig Sprechstage des Moderationsteams anbietet. Dabei geht es um Auskunft und Beratung einschließlich möglicher Unterstützung aus der Verwaltung. Unsere Teilnahme an der Initiative endete nicht nach der Projektphase, sondern wird weitergeführt.“

Bürgermeister Aloysius Söhngen, VG Prüm

Erfolgsprojekt des Jahres 2015

„Eine weitere Ehrenamtsinitiative für eine Verbandsgemeinde erfolgreich zu starten und auf Dauer anzulegen, machte mich zunächst skeptisch. Die größte Hürde ergab sich bei der Suche nach dem Moderationsteam. Es wurde ein Team benötigt, das andere führt ohne Vorgaben über die Inhalte der Projektarbeit zu machen. Rückblickend hat die Zusammensetzung des Moderationsteams und die gute Begleitung durch Herrn Nacke und sein Team das Projekt „Ich bin dabei!“ zum Erfolgsprojekt des Jahres 2015 gemacht. Wer von uns möchte nicht im Alter aktiv sein, die eigene Erfahrung für die Gesellschaft einbringen und somit das Leben in unserer Verbandsgemeinde mitgestalten? Wir durften erfahren, wie viele gute Ideen es gibt und dass unsere Engagierten bereit sind, sich für die Ideen anderer zu begeistern, aber auch eigene Ideen zu entwickeln und die Umsetzung eigenverantwortlich voranzutreiben.

Das Projekt hat viele Bürgerinnen und Bürger angesprochen und zum Mitmachen motiviert. Ich sehe bei jedem Treffen in fröhliche zufriedene Gesichter, die Helfenden sind genauso begeistert wie die Menschen, die Hilfe und Zuneigung erfahren. Ich wünsche mir, dass das Projekt „Ich bin dabei!“ auch zukünftig die Begleitung durch die Landesregierung erfahren darf, damit wir alle voneinander lernen und unsere Erfahrungen im Austausch mit anderen einbringen können. Alle Kommunen profitieren voneinander, keiner muss das Rad neu erfinden.

In einer sich sehr rasch verändernden Welt ist es besonders wichtig, im Miteinander die Gemeinschaft aktiv mitzugestalten.

Bürgermeisterin Anke Denker, VG Stromberg